

weislagt wird. Die Christen in Jerusalem gehören den verschiedensten Bekenntnissen an. Die römisch-katholische Kirche hat dort jetzt wieder einen Patriarchen und ein Kloster zur Aufnahme der Fremden. Die Griechen und Armenier besitzen mehrere Kirchen und Klöster. England und Preußen haben 1841 einen Bischofssitz in Jerusalem gegründet; eine evangelische Kirche und ein Krankenhaus steht auf Zion, der westlichen Seite des Bergrückens, die ehemals Davids Königsburg trug.

Die geweihteste Stätte christlicher Erinnerung ist die Kirche des heiligen Grabes, nordwestlich von Zion. Sie umschließt in unregelmäßiger Form mit ihren verschiedenen Vorhallen und Kapellen alle Stätten des Leidens und der Auferstehung des Herrn.

In dem westlichen Chore steht die Grabeskapelle, deren Kuppel mit einem hohen, vergoldeten Kreuze geziert ist. In zwanzig Nischen hängen je fünf goldene Lampen. Aus der Vorhalle gelangt man in das eigentliche Grab, eine Grotte von 2 Meter Länge und $1\frac{1}{2}$ Meter Breite. Sie ist teilweise von einer Altarplatte überdeckt, über welcher 36 „ewige Lampen“ brennen. Nur immer drei Pilger finden in der geweihten Grotte Raum, um zum Gebete niederzuknien, während ihnen ein Mönch zuruft: „Siehe, hier ist das Grab des Herrn und Erlösers Jesu Christi, der für dich in den Tod gegangen ist.“ Von einem Vorraume gelangt man rechts auf 18 Stufen zur Kapelle auf Golgatha, der Kreuzesstätte. Zu ihr führt von Osten her der Schmerzensweg, eine steile, enge Straße, auf der Christus sein Kreuz trug. Sie geht von der Burg Antonia aus, dem Richthause, in welchem er vor Pilatus stand. Auch die Stätten, wo der Herr mit Dornen gekrönt wurde, wo er unter der Kreuzeslast zur Erde sank, wo die Kriegsknechte das Los über seine Kleider warfen, sind dem frommen Pilger auf diesem Schmerzensweg bezeichnet. — Die verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften haben sich in die weiten Räume der Grabeskirche geteilt, und jede hat darin ihre bestimmten Andachtsstunden; Gebet und Dankfagung verstummen nicht an den geheiligten Stätten.

Tritt man durch das Stephansthor, auf der Ostseite Jerusalems, so steigt man auf steilem Wege hinunter in das Thal Josaphat. Zwei Brücken führen darin über das steinige Bett, in welchem ehemals der Bach Kidron floß. Jenseits des im tiefen Schatten liegenden Thales erhebt sich der Ölberg mit seinen drei Gipfeln. An seinem westlichen Fuß und Abhang liegt der ummauerte Garten Gethsemane, dessen acht uralte Ölbäume nicht nur den Christen, sondern auch den Türken